



ORBIS TERRARVM  
IN  
NVCE.

*Die Welt  
in  
einer Nuß.*

bey  
*Christoph Weigeln Kunsthändlern  
in Nürnberg.*

Univ. Bibl.  
München

Die Welt  
in einer Welt  
oder  
Die Historien vom Anfang  
Der Welt  
samt deren Zeit-Rechnung  
bis auf unsere Zeit  
auf eine besondere und ganz leichte Art  
kurz zusammen fassen  
oder ausgebreitet in einem Augenblick  
auf einer einzigen Tafel zu wiederholen  
für geschrieben und für gebildet  
auch  
Hervorgebracht von  
Christoph Weigel  
in Nürnberg



# Süßchrift an die Geschicht- und Klugheit- liebende Jugend.

Nimm werthste Jugend hin, was die Süßgüt erfunden,  
den Sporn zur Tugend - sieh im Spiegel Schand und Aühn.  
Stieh jene, suche den, eh dein Gemerk verschwunden.

Auch ist hier bräutches recht, ein Astrolabium:  
die Hoh und Niederheit der Welt nicht zu vergessen,  
und Gottes breite Gut, für seine Ayrch, zünneßen.

Ist sonst auch dein Geschmack der Weisheit Kern gewogen?  
hier wird er reif und mild, gesund, und lieblich seyn.  
Die Schalen sind entzwey, die Balglein abgezogen.  
Nicht's hastu mehr zuthun. Nur greife munter drein.  
Und tracht auf diesem Grund die Selber oft zünneßen,  
so kauft du Kern und Hilz mit deinen Augen eßen.

# Vorbericht.

**E**s haben bisher viel kluge Leute, in geistlich- und weltlichen Ständen, den Unstern ihrer eigenen Jugendjahre und anderer jungen Leut verkehrte Unterweisen, nicht unbillig beklaget, und mit Recht die Lehr- Art verworffen/ welche die am Gedächtnus blühende Kinderjahre mit schweren Lehr-Sägen, die ein durchdringendes Nachdenken erfordern, zu martern fürgenommen: Hingegen, erst nach dem zwanzigsten Jahr des Alters, da das Gedächtnus sich bereits nach der Abnahm neiget, die Wissenschaften, welche ohne ein aufgewecktes und unmüßiges Gedächtnus nicht mögen erlernt werden, aufzulegen gewohnet war. Sie hätten gerne ihre Kindheit, was diesen Punct antrifft, wieder hergekauft: dasjenige nachzuhohlen, was damals, ohne ihr Versehen, verabsaumet worden. Sie wären nicht ungeneigt gewesen, die Jugend von der verkehrten Reise entweder gar zurück zu ziehen, oder derselben doch zum wenigsten einen kürzern Weg anzuweisen, wann sie entweder der Sache, die sie zu spät angegriffen, gewachsen, oder mit andern Beschäftigten nicht beladen wären: Dann warhafftig es sind doch ehrliche Leute, die, was dort in Schuppli Salomone stehet, gestehen: Wiewohl es nun zu spät ist/ daß ich für meine Person meine Studia wieder von neuem angreiffe/ so dunckt mich doch/ ich will es einem andern sagen/ wie er es machen soll/ daß er in kurzer Zeit/ mit leichter Mühe thun könne/ was ich hiebvor in vielen Jahren/ mit grosser Müh und Arbeit/ nicht habe thun können.

Anderer Wissenschaften nun für diesmal mit Stillschweigen zu übergehen, so haben sie jederzeit für eine unerfessliche Versäumung gehalten, wann man einen Menschen, bis in die späten Hohen-Schuljahre, ohne die Geschicht-Lehre gelassen, ohne welche er doch in keiner Wissenschaft tüchtig fortkommen, noch das spöttische Wort Ci-

cerons von sich abtreiben kan, der die Alten, die nicht wissen, was vor ihnen geschehen, Kinder nennet.

Ob nun gleich Gott unsere Zeiten so weit erleuchtet, daß man die unumgängliche Nothwendigkeit, die Nase junger Leute beyzeiten in die Historien zu stecken, gesehen: so ist doch bald ein Anstoß, der die liebe Jugend von dem ganzen Werck abgeschreckt, die Seele der Geschichtre, nemlich die Zeit-Bemerkung, darzwischen gekommen: vermittlest welcher die zarten Köpffe, mit einer abscheulichen Menge leerer und tauber Jahr-Zahlen, haben bestürmet werden müssen. Damit aber auch dieser Unbequemlichkeit abgeholfen, und die liebe Jugend bey der Lust erhalten werden möchte, so haben sich Unterschiedliche unterschiedlich bemühet. Erstermeldeter Schuppius hat seine Vorschläge deswegen gethan; aber, weil das Werck grosse Kosten erfordert/ auch geklagt: daß/ wann gleich bey uns ein ehrlicher Kerl etwas thun wolle/ so mangel es ihm bald hier/ bald da, an Mitteln und Beförderung. Er beschreibet sein Werck, welches er Bilder-Lust nennet; auf eine Art, die derjenigen, welche Herr D. Georgius Andreas Schmid dem Verleger dieses Wercks, in der Gedächtnus-behülfflichen Bilder-Lust, oder Aus und Lust bringenden Gedächtnus-Kunst angegeben, sehr ähnlich kommt; verspricht grossen Vortheil davon, und beruft sich, daß dieser Ruhm keine Aufschneiderey sey/ auf lebendige Exempel vieler jungen Leute, an welchen Er es probirt. Verheisset endlich noch einmal, wann er einen fürnehmen Herrn antreffen könnte/ der etwas darauf spendiren wolle/ Er wollte mit Gottes Hilff etwas zeigen/ was man in kurzer Zeit/ bey der Jugend/ mit Lust und leichter Mühe thun könne. Nach ihm hat der hochgelehrte Herr Wagenseil, Winkelmann, und andere, nicht nur diese, sondern auch andere Wissenschaften, aus Bildern bezubringen, gewiesen. Bis man endlich auch unserer Seite schlüssig worden, auf den vom Herrn D. Schmid, in obbenannter Bilder-Lust gelegten guten Grund, etwas zu bauen, welches der Jugend, zu mehr Erleichterung dieses anmuthigen nützlich und nöthigen Studii, in die Augen leuchten mögte. Was in solchem Werck vom Herrn D. Schmid geleistet worden, ist satrsam, aus der, vor oft bemercktem Buch, gestellten Vorrede und klärlich zu sehen, daher hier nicht alles zu wiederholen: Nöthiger aber, was in gegenwärtigem Wercklein zu finden, und wie es etwan mit der Jugend mögte gebraucht werden, zu melden.

Es liegen nemlich/ auf einer einigen Tabell, vor den Augen der zarten Jugend, die fürnehmsten Geschichte, von Erschaffung der Welt, bis an den Schluß des letzt verwichenen 1720sten Jahrs dergestalt, daß auf der obern Seiten zwey Felder, eines zum Titul, das andere zur Dedication für die Jugend gewidmet, die übrigen Sechse aber zu denen Sechstaufend Jahren angewendet worden: Ein jegliches Tausend hat zehen Felder, und folglich bedeutet ein Feld hundert Jahr. Weil Gott die Welt, nach der meinsten Meinung, im Herbst erschaffen, so ist die Einfassung des ersten Tausends mit Herbst-Früchten; des andern, mit Winter-Blumen; des dritten mit Frühlings-Blumen; und des vierdten, mit der besten Sommer-Frucht und Korn-Blumen, sorgebildet. Das 5te Tausend fängt sich wieder mit Herbst-Früchten an; und das 6te, als letzte, führet uns das Ende der Zeiten, und den Winter der Welt, abermal mit Winter-Blumen zu Gemüt.

In jeglichem Tausend werdet ihr das 1. hundert mit einem Ring, das andere mit einem runden Zwey-Eck, das 3. mit einem Drey-Eck, das 4. mit einem Vier-Eck, und so ferner finden: damit man, bey jeglichem Eck, die Zahl des Seculi haben möge.

Ist eine Geschichte so wichtig, und die Jahr-Zahl ausgemacht richtig, so hat man entweder über oder in das Bild ein Merkmal gesetzt, dabey man hier des Seculi, oder auch die Zahl des Denarii eigentlich wissen möge: So fern anderst jemand sein glückseliges Gedächtnus, wie es bey der Jugend gemeinlich ist, so weit üben wollte.

Unter dieser ersten Reihe, fängt sich das dritte Tausend mit Zehen in einer geraden Linea fortlaufenden Beetzungen an. Eine jede Beetzung, die ein Jahrhundert begreift, führet wieder zehen Felder, deren ein jedes das Zehen seines Seculi, nach obiger Art, und mit einer leyn Fürstellung der eckichten Einfassung bedeutet. Weil die ersten zwey Tausend wegen des sparsamen Alterthums, an Geschichten so gar reich nicht, als die andern, so hat man die Jugend der Mühe, selbige von zehen zu zehen Jahren zu mercken, verschonen wollen.

Folget deswegen in der dritten Reihe das vierte Tausend, und diesem das 5te und 6te, in eben der Art eingetheilt, als man mit dem dritten verfahren.

Anlangend nun die kleinen Zeichen, wobey die kleinen Zahlen zu merken sind, so hat man in der Bilder-Lust, deren Bilder hier verkleinert,

und deren Merkmale auch hier behalten worden, solche Anzeigung gethan, daß die Sonne oder Szepter das erste Jahr, in einem Zehen, bedeuten. Das andere werde durch einen Vogel bezeichnet. Das dritte durch einen Dreyfuß, dreybeinigten Stuhl oder Fisch, auch durch Pyramides oder Spitz-Säulen, und endlich durch fliegendes Ungeziefer, dessen Leib gemeinlich aus dreyen Absätzen besteht. Das vierte durch einen Hund, oder durch einen Quater-Stein, Würfel und dergleichen viereckigte Dinge. Das fünfte werde bedeutet durch allerhand langgeschwänzte Thiere, als Raken, Eichhörner, Füchse. Das sechste durch Hasen, oder sechs-spikigte Sterne. Das siebende werde mit einer Schildkröte und allerhand Schnecken-Werck fürgestellt. Dem achten werden Schlangen und Gewürme zum Mahlzeichen gegeben. Dem neunten allerhand Blumen. Das zehende habe Äugeln, Wasser-Blasen, Äpfel, Birn, Kürbs, und andere dergleichen runde Baum-Früchte.

Alle diese Zeichen sind ausgedacht, der Jugend, die sich fleißig vor dieser Tafel üben mag, die Geschichte und die Zeit, darin sie sich ereignet, leicht und mit spielender Art bezubringen. Man hat aber nunmehr noch etwas, das zu unglaublicher Erleichterung dieses Studii dienet, beygesetzt. Nämlich über jedes Tausend zwey Wörter, deren eines die erste Helffte: das andere die andere Helffte des Tausends zu Gemüt führt. Nechst diesem haben auch die Secula der letzten 4000. Jahr, ein jedes seinen General-Bemerker über sich. Und damit der lieben Jugend ja nichts zur leicht und anmuthigen Erlernung der Historien abgehen möge, so stehet der Inhalt einer jeden Geschichte dergestalt darunter, daß ein jedes Zehen eine kurze Reim-Zeile, die dem Gedächtnus den Inhalt der Geschichte beybringe, führt. Dieses zu dem Ende, daß erstlich die Unterschrift halb, hernach das Bild gar rede, was die Historie haben will; hernach, damit der Knab aus dem Geschlein von zehn kurzen Zeilen, das Seculum; und aus der Zahl der Zeil, als hoch dieselbe in dem Geschlein stehet, das Zehen mögte sagen können.

Wobey zu erinnern, daß man nicht gedencken müsse, als habe man, wie es fast in einer so schweren und kurz gefassten Sache sonst anderst nicht seyn kan, viel des Reimens wegen gethan, und die Wort bisweilen zu undeutlich gesetzt. Nein! man soll im Gegentheil versichert seyn, daß man, wegen eines jeden Wortes Bedeutung und Stelle, dem, der deswegen fragt, Rechenschaft geben, und dieses zum Voraus mercken könne, daß,

daß, wann einer an dergleichen Wort anstößt, er nur die Geschichte aus einem Auctore, oder aus oftberührter Bilder-Lust oder Gedächtnus-Kunst lesen dürffe, da er dann gewißlich finden wird, daß das zweiffelhafte Wort zum Nachdenken, und einen besondern merckwürdigen Umstand der Geschichte zu bemerken, gesetzt worden.

Ob nun wol gegenwärtige Beschreibung, wann man sie gegen die Kupfer-Tafel halten will, für sich leicht weissen, eines jeden Lehrmeisters eigenes Nachsinnen auch ohnschwer sehen kan, wie man die Geschichte-Kunst hieraus bequem und anmuthig beybringen könne, so wollen wir doch denen zur Erleichterung, die uns in der Beschreibung noch nicht völlig möchten verstanden haben, den Gebrauch der Tabell mit etlichen Exempeln, und wie etwan im Anfang damit verfahren werden möchte, an die Hand gehen.

Wann derowegen die Tafel in einem Zimmer angeschlagen, so gibt der Lehrmeister ein Gefeklein, oder ein halbes, so viel der Knab fähig ist, auswendig zu lernen, auf. Weiset ihn entweder bey Lesung der Bibel, oder welches hurtiger hergehet, mit lebendiger Erklärung, den Inhalt aus dem Bild und der Reim-Zeil: bringt ihm bey der obern Reihe der Tausenden bey, daß ein jedes Feld hundert Jahre bedeute. Fragt ihn zum Exempel:

Wann ist die erste Stadt erbauet worden? A. In der vierten Zeil. F. Was bedeutet das, in der vierten Zeil? A. Im vierten Seculo oder Jahrhundert.

NB. Die Sache lautet kindisch; wer sich aber in Kinder so nicht zu schicken weiß, der wird in dieser und andern Sachen wenig Nutzen bey Kindern verschaffen.

F. Wie hat die erste Stadt geheissen? A. Hanock. F. Woher weiß man das? A. Weil die vierte Zeil des ersten Tausends heist: Und Cain Hanock bauen. Nach diesem kan er weiter fragen: F. Wann ist Adam gestorben? A. In der zehenden Zeil. F. Was bedeutet das, in der zehenden Zeil? A. Im zehenden Seculo. F. Könnit ihr mir die Sache nicht deutlicher sagen? wie alt Adam worden? A. Es stehet im Kupfer ein dreybeinigter Stuhl, der bedeutet im Tausend 30. Also ist Adam über das neunte Feld, oder neunte hundert, 30. Jahr alt worden.

Wann man nun ein Tausend mit dem Knaben durchgelassen, und ihm die Bilder oft gewiesen, und selbige fleißig anzusehen, und wann er etwas drinnen siehet, das er nicht verstehet, zu fragen erinnert, so fragt



man ihn: wie heist das erste Tausend? A. Das Alte und ergörzte. Warum das Alte? A. Weil die Menschen damals zum höchsten Alter gelangt. F. Warum das Ergörzte? A. Weil die Leut meistens in guter Ruhe, und (nebst Cains böser That wenig ausgenommen) friedlich und lieblich gelebet. Und deren Fragen mögen mehr ersonnen werden: geschweige, daß sowohl die Ober- und Unterschrift, als auch die Figuren im Bild Anlaß genug darzu geben können.

Im andern Tausend könnte man fragen: F. Wann ist die Sündflut gekommen? A. Im andern Geschleim in der 7. Zeil. F. Was ist das geredet? A. Über das erste Tausend im 7. Seculo. F. Woher wißt ihr das? A. Aus der 7. Zeil: Bisß alles wird ersäuffet. F. Wann ist der Babilonische Thurn gebaut worden? A. Im 8. Seculo des andern Tausends. Woher wißt ihr das? A. Weil die 8te Zeil des andern Geschleims heisset:

Der Thurn steht aufgehäuffet.

F. Wann hat Nimrod die erste Monarchie angefangen? A. Im 9. Seculo des andern Tausends. F. Wie so? A. Weil die 9te Zeil im andern Geschleim heisset:

Da Nimrod groß durch Jagen.

F. Warum groß durch Jagen? A. Weil er ein gewaltiger Jäger vor Gott in H. Schrift genennet wird. F. Wann kam der erste Monarch, nach weltlichen Geschichten, um? A. Zu Ende des andern Tausends.

Ich will nun das gar einfältige Fragen ein wenig beyseits setzen, und weiter gehen. Man kan dem Knaben die 4. Monarchien beybringen, und bey der ersten Nimrod, bey der andern Cyrum, bey der dritten Alexandrum, und bey der 4ten Casarem anführen. Davon der Ruß unten folgen wird.

F. Was bedeutet hier ein Weibsbild vor dem Nino, und was will das darbeystehende Kriegs-Heer? A. Semiramis, die Gemahlin Nini, verlangt was von ihrem Eh-Herrn. F. Was dann? A. Das Regiment und einen unumschränkten Gewalt, im ganzen Reich, auf etliche Tag. F. Hat sie das verlangt? A. Freylich. Ninus stellte ihr die ganze Armée, der Semiramis Befehlen zu gehorsamen, vor. F. Wie gebrauchte sie die übergebene Gewalt? A. Zur Erschlagung ihres Eh-Herrns. F. Wo, bey merckt ihr das? A. Bey der 10. Zeil, meines andern Geschleims.

Wird Ninus todt geschlagen.

NB. Diese Kupfer-Figur kan auch anderst ausgeleget werden.

F. Wie heist die Überschrift dieses ganzen Tausends? A. Das gott-  
loß.

loß und durchnestte. F. Warum Gottlose? A. Man buhlt und schwelgt verdammt.

Bey Noa: Predig-Amt.

F. Warum das Durchnestte? A. Bisß alles wird ersäuffet. F. In welchem Tausend stehet etwas von Croso? A. In des 4. Tausends 5. Feld. Das bedeutet das 35. Seculum. F. Wie heist der König, welcher Crosum auf den Scheiter-Hauffen, der im Kupfer stehet, setzen lassen? A. Cyrus. F. Welche Monarchie hat er angefangen? A. Die andre. F. Wann hat die dritte Monarchie angefangen? A. Nachdem der H. Krieg, den Philippus Alexandri M. Vatter geführt, geendigt worden. F. In welchem Feld stehet der Krieg? A. In 7ten, das ist nach dem 36sten Seculo nach Erschaffung der Welt. Wer hat die vierte Monarchie, nach der meisten Meinung, angefangen? A. Julius Caesar. F. Wann? A. Im 10ten Seculo, vor Christi Geburt. F. Wobey merckt ihr das? A. Weil des vierten Geschleims letzte Zeil heist:

Und Caesar wird erstochen.

F. Was bedeutet der Reimr?

Die Henne wird entführt.

Da Frankreich Christlich wird.

A. Die Freude, welche der Kaiser verspüren lassen, da nur die Stadt Rom, und nicht seine Henne, die Rom geheissen, erobert worden. Hundert Jahr darauf hat man Frankreich zum Christlichen Glauben gebracht. F. Wann hat sich jenes mit Honorio zugetragen? A. Im 5. Seculo nach Christi Geburt, oder nach Erschaffung der Welt im 5. Tausend und 5ten Hundert.

NB. Einen mehr erwachsenen kan man genauer fragen. F. In welchem Jahr hat sich die Eroberung der Stadt Rom, durch Alaricum, zugetragen? A. Im Jahr Christi 409. wiewohl etliche wollen, es sey 410. geschehen. F. Wo seht ihr jenes? A. Im 5ten Geschleim oder Seculo nach Christi Geburt, welches der Gallier genennt wird, heist die erste Zeil im ersten 5. Eck:

Ach! Ach die Henn' ist fort!

Und über dem 5. Eck sind Blumen, die bedeuten, unserm vorgesezten Postulato nach, neune. Das macht 409.

F. Noch ein Exempel aus dem 6. Tausend anzuführen: Wann haben die Schweizer ihre Freyheit erlangt? A. Nach Christi Geburt im 14ten Seculo: Weil im 6. Geschleim oder 6. Tausend, nach Erschaffung der Welt, im 4ten Verse stehet:

Schweiz

Schweiz will die Freyheit fassen.

§. Wie hat der, so mit der Armbrust da stehet, und nach dem Apfel über des Sohns Kopff zielt, geheissen? A. Wilhelm Tell.

Und dergleichen Fragen könnten nach denen 6. Tausenden, die allein in Secula eingetheilt stehen, mehr fürgelegt werden. Wann nun die Knaben, die 6. Tausend gefasset: So lasset sie von 3ten Tausend an, da die Secula in ihre zehn eingetheilt sind, nur die ersten Zeilen eines jeden Tausends lesen, so werden sie eben die vorigen Zeilen ihrer allgemeinen Eintheilung wieder finden. Nämlich in der

Andern Reihe: Semiramis geknickt.

In der dritten: Der Mohr beißt in den Sand.

In der vierten: Der Varus beißt ins Gras.

In der fünften: Des Heinrichs Wein verfehrt / 10.

Nach diesem lasset die übrigen Anfangs-Zeilen der Seculorum in der andern Reihe, welche das dritte Tausend ausmachen, lesen, so werden alle Materien, mit denen in der ersten Reihe befindlichen Seculis dergestalt überein treffen, daß in der andern Reihe das dritte; in der dritten das 4te 2c. Tausend in Secula und Denarios mit wenig veränderten Worten ausgeführt zu finden.

Hier lernen sie nun die 4. Tausende welche in Secula, die Secula in ihre Denarios, mit eben dergleichen Reim-Arten, durch welche sie oben, in denen 6. Millenariis, gleich als in der allgemeinen Eintheilung, abgehandelt worden, auswendig.

Wer diese Verse im Kopff hat, und, wie sie aufeinander gehen, mercket, dem wird keine Zeit-Rechnung derer Historien, die hierinnen begriffen, fehlen, ja er wird auch, was hierinn nicht austrücklich verfaßt, gar leicht zu dem gehörigen Felde ziehen können. Gesezt nun, ich hätte, nach Alstedii Anleitung, die fürnehmsten Absätze der Historie von Erschaffung der Welt, bis auf Christi Geburt in 6. C. gefasset, und nach der Weise des Auctoris gegenwärtigen Werckleins in 6. C. nach Christi Geburt getheilet, also:

1. Creatio.

2. Cataclysmus.

3. Chaldaei.

4. Cyrus.

5. Cittim.

6. Carthago.

CHRI-

## CHRISTUS.

1. Constantinus.

2. Corpus Juris.

3. Carolus M.

4. Constantinopolis capta.

5. Columbus.

6. Confessio Aug. oder Calendarium.

Nun wolt ich einen jungen Menschen nach diesen Wörtern, und nach gegenwärtiger Tafel auf die Probe setzen; So fragt ich, nach dem ersten C, Creatio. In neu-erschaffener Welt, wann fiel der Cataclysmus, oder die Sündflut ein? So wird er mir aus des andern Gesehleins, stehender Zeil, bis alles wird ersäuffet, antworten; Sie hab sich zugetragen 1656. nach Erschaffung der Welt; die kleine Zahl hab er an dem Fuchsen und dem daran hangenden Krebs gemercket. NB. Im grossen Exemplar der Gedächtnus-Kunst.

§. Wann ist die Babilonisch- oder Chaldäische Monarchie, das dritte C. empor gekommen? A. Nach dem Kupffer im 9. Feld des andern Tausends; nach denen Verslein, in der 9. Zeil des andern Gesehleins: Da Nimrod groß durch Jagen: nach der Heil. Schrift, im 19. Seculo: oder, nach der weltlichen Geschichte, unter Nino im 20sten Seculo: Wird Ninus todt geschlagen. §. Wann hat Cyrus das 4te C. die andre Monarchie angefangen? A. Ob gleich der Anfang der Monarchie nicht ausdrücklich im Kupffer stehet, so ist doch nicht allein Cyri Flucht und hernach der Sieg wider seinen Groß-Vatter Astyagem im vierten Tausend, im 4ten Seculo, zu End mit diesen Worten angeführt: Da Cyrus flieht und sieget. Sondern es fängt sich auch das 5. Sec. mit diesen Worten an: Des Cræsi Scheider-Zauf. Item in denen Tausenden: Beißt Cræsum Rauch und Licht. Welches mir alles weist, weil es Cyrus war, der Cræsum wollt verbrennen lassen, daß der Anfang dieser Monarchie, gleich nach dem 3400sten Jahr, nach Erschaffung der Welt zu setzen sey. §. Wohin ziehet ihr das 5te C. vor Christo, Cirtim? A. Auf die dritte Monarchie, die unter dem Alexandro von denen Macedoniern, so in der 5. Schrift Cirtim heißen, aufgerichtet worden. §. Wann geschah dieses? A. Weil ich weiß, daß Alexander, nach dem Tod Darii, Herr über die Persische Monarchie, die er auf die Macedonier gebracht, worden; So sehe ich, daß die Wort: in dem Darius liegt/ in des 4ten Millenarii stehenden Gesehleins, und zwar in der andern Zeil stehen. §. Was schließt ihr daraus? A. Daß die Monarchie der Perser untergegangen, und die

B

Macht



Macht der Macedonischen empor gekommen. A. M. 3620. J. Woraus wißt ihr die Zahl so genau? A. Über diesem Feldlein zur linken Seiten steht ein Apfel, der, unserm Postulato nach, die runde Zahl bedeutet, und also das andre Zehen voll macht, welches 20. ist. J. Wessen erinnert ihr euch, bey dem 6. C. vor Christo, bey Carthago? A. Es ist auch eine Epoche von Zerstörung Carthaginis in denen Historien bekannt, deren ich mich hierbey erinnern kan. J. Wann trug sich dieses zu? A. In dem 9. Feldlein des vierten Tausends ist die Einfassung ein 9. Eck; oder im vierten Tausend, des 9. Gesekleins heist die erste Zeil: Das C. C. (Carthago und Corinthus) muß nun dran. Im Bild brennen die Gebäude. Welches mir alles anzeigen daß die Zerstörung dieser two herrlichen Städte nach dem 3800. Jahr im ersten Zehen derselben müsse geschehen seyn.

NB. Die mehr erwachsene Knaben können auch bey diesem, bey obigem, bey allen folgenden Exempeln, die uns gebräuchliche Tabulas Schraderi darneben legen, und so die Übereinstimmung dieser Tabeln untereinander anschauen.

Nun schließet CHRISTUS das vierte Tausend. Und weit doch die meisten Chronologi mit ihrer Zahl, von Erschaffung der Welt bis auf Christum, nah um das 4000ste Jahr herum schwermen, so kan diese Tafel sich zu allen schicken: dann es mag gleich, nach Schraderi, noch etwas auf 4000. fehlen, oder, nach Usserio und Herrn Vallemont, just das 4000, oder 4002. treffen; so fangen sie doch alle mit Christo das 5te Tausend der Welt, oder zum wenigsten ein neues Tausend an.

Das Examen nicht so gar weitläufftig anzustellen, so findet man nach Christi Geburt:

1. Constantini M. im Himmel gesehenes Creutz im 4. Sec. in der andern Zeil. Oben fliegt ein Adler, der bedeutet über das erste Feldlein oder 10. zwey, das ist, A. C. 312. da wurde Maxentius überwunden, und das Creutz, wie man glaubt, gesehen.

Im Himmel steht ein Creutz.

2. Corpus Juris. Im VI. Sec. im 3. Feld trifft ihr an:

Man sieht Justinianen.

Oben sind die Schneckenwerke, die bedeuten 7. Also kam er zur Regierung im dritten Feld und 7ten das ist, im 27sten Jahr des 6. Sec. das 4. Feld.

Den Weeg zur Rechts-Lehr bahnen, Weiset, daß das Corpus Juris zwischen 530. und 540. zusammen getragen und eröffnet worden.

3. Carolus

3. Carolus M. kam zur Regierung im 9ten Feld, Anfangs.

Der Grosse nimmt die Cron.

Unter denen Tausenden hieß es:

Der große Carol Kaiser.

Drum ist er A. C. 800. zum ersten teutschen Kaiser erhoben worden.

4. Constantinopolis erobert, im V. Feld des andern Tausends nach Christi Geburt, in der 6. Zeil. Oben fliegt ein Vogel, der bedeutet zwey, über die 50. welche durch das 6. Feld angezeigt wurden. Also weiß ich, daß Constantinopel A. C. 1452. nicht 1453. sey an die Türcken gekommen, welches wir andernwärts erwiesen haben. Das heist:

Ich Stambol Türkisch wird.

5. Columbus hat die neue Welt, oder vielmehr etliche vor derselben liegende Inseln erfunden, im Jahr Christi 1492. Das weist mir im 15. Seculo nach Christi Geburt das 10. Feldlein, und der darüber im Winkel fliegende Vogel, neben der Umschrift:

9. Max. sucht der Crone Glänzen:

10. Columbus neue Gränzen.

Wer die rechte Entdeckung 1496. welche durch Americum geschehen, merken will, der gebe auf die vor dem Schiff im Kupferbild fliegende two Tauben (die auch 2mal 2. oder viere bedeuten) acht! und setze sie noch zu 1492. so hat er 1496.

6. Confessio Augustana, deren Ursach D. Luther gewesen, stehet eben nicht darinnen, doch kan ich mich erinnern, wann ich im 16. Seculo das andere Feld:

Da Luther Fräncke den Pabst/

mercke, und den Schnecken zur Rechten darunter antreffe, der mir zum ersten Zehen sieben, und also 1517. gibt. Wiewol es dieses Scrupels nicht braucht, weil die Sach so alt nicht, und niemand leicht so unwissend ist, daß ihm das 1530. Jahr nebenst dem 25. Junii hierbey nicht einfallen sollte. Sollte ein C. unter diesen 6. nach Christi Geburt für jemand nicht anstehen? so könnt er die Lucke mit Calendario, entweder auf den Gregorianischen, oder auf den ganz neuen, abzielend ausbessern.

Die Sache durch noch ein und anders Exempel, zum Überfluß deutlicher zu machen, so wollen wir einen grossen Sprung zuruck thun, und auf diese Art fragen:

J. Was ist zu Isaacs Zeiten geschehen, oder was gibts in der weltlichen Geschicht für einen Synchronismum? A. Isaac hat zum Ende des

B 2

er

ersten Sec. im dritten Tausend Rebeccam geheurathet, und Inac oder Inachus, das Reich der Argiver in Griechenland, oder näher zu sagen in Peloponneso oder Morea aufgerichtet: dann meines 3. Geseßleins 9. und zehnde Zeile lauten also:

9. Kommt dessen (von dem die vorhergehenden Wort reden) Braut geschlichen:

10. So steht das Reich der Griechen.

F. Wohin ziehet man die Ogygische Überschwemmung? A. Nach dem Todt Sems, und vor den Todt Ismaëlis: im 2. Sec. des 3ten Tausends.

Das 6. Feldlein: Mehr Sem am Lebens-Ziel.

7. Ogygis Fluten wüten.

8. Eh Ismaël verschieden.

F. Nachdem Saul über das Volk Gottes zu herrschen angefangen, was gab es in Griechenland? Antwort.

Nach Samuels Gebühren/

Sucht Saul nach seinen Thieren.

Fürst Codrus (der letzte Atheniensische König, nach welchem die Archon-tes aufkamen) starb und siegte. Opfferte sich in verstellter Kleidung selbst auf, und brachte seinem Volk den Sieg zuwege.

F. Was begab sich im Volk Gottes darauf? A. David risse im 2896. Jahr nach Erschaffung der Welt, denen Jebusitern, welche, seit-her denen Zeiten Josuz, die über Jerusalem liegende Festung Sion noch besetzt hielten, aus den Händen. Die letzte Zeil in des 3ten Tausends gtem Hundert heist:

Da David Sion kriegte.

Und über dem Kupfferlein stehet ein 6. eckichter Stern. Das macht 2896. F. Wann ist der Tempel Salomonis erstlich eingeweyhet worden? A. Im Jahr der Welt 2940. Dann des 3. Tausends 10. Geseßlein, sagt in der 4. Zeil.

Der Tempel eingeweyhet.

Zur Rechten stehet über dem 10. Eck ein Apffel, der macht als ein Zeh-ner das 40. voll. Wie oben öftters erinnert worden.

Wieder einen Sprung in das andere Tausend, nach Christi Geburt, zu thun, und die Frag auf eine andere Weise einzurichten. F. Was trug sich im Jahr Christi 1444. zu? A. Der arme Jäck sich rührt. Der Zug wider die armen Jäcken, das ist, wider die Franzosen, wurde zu Nürnberg beschloffen, weil sie mit ihren guten Freunden, denen Deutschen Reichs-

Reichs-Genossen, nicht gar zu freundlich umgiengen, und für die gesuchte Hilfe, selbst gerne den Meister über Deutschland gespielt hätten. F. Von wem wurde dieser so berühmte Zug unter Frid. IV. der Zug der armen Jäcken genennet? A. Von Armignac, der ihr Heerführer gewesen.

Einmal ein Ende der scharffen Fragen zu machen; so erklärt mir, zum Beschluß, dieses nechst zu End geloffene Seculum, nach euren Reimen und denen vor euch liegenden Bildern, kurz: Antwort.

Noch muß ein Heinrich dran/ nemlich der König in Fr. der vierte dieses Namens. Der im Bild für- gestellte Heurwagen, war Schuld, daß die Königliche Gutsche halten mus- ste, daß die Bedienten Weg zu machen weggienge, daß ein böser Bube Ravallac den König mit zweyen Stichen entleibte, im Jahr 1610. das erinnert mich der Apffel.

Der teutsche Krieg geht an.

Das ist der dreißigjährige, deme Thür und Thor/ durch das Fenster-Ab- stürken zu Prag, welches auch schon vorher ein in den Historien berühm- ter Aëus (Defenestratio) war, eröffnet worden: hat seinen Anfang zu Prag genommen 1618. welches mir das Gewürm zu verstehen giebt, und ist mit Plünderung selbiger Stadt geendigt worden.

Das Silber wird gekrieger.

Die aus America kommende Spanische Silber-Flotte, von ungezählbarem Werth, wurde von denen Holländern weggeführt 1628. das weist mir die gewundne Schlange.

Eh Gustav liegt und sieget.

Der König in Schweden blieb in der Schlacht vor Lützen, und dessen Leute spielten doch im Treffen den Meister 1632. Das seh ich aus dem Vogel, der über der Figur flieget.

Nach Stuarts Mord und Hohn.

Der arme König Carl Stuart, ward auf öffentlichem Chavot, zu einem grausamen Exempel wütender Unterthanen, enthauptet. 1649. Das Merckmahl der kleinen Zahl sind Blumen.

Verschmähre ein Weib die Kron.

Die Königin Christina legt ihre Kron ab, opffert selbige nachmals der Hei- ligen Mariæ zu Loredo, eine bessere im Himmel, wie man reden mag, zu be- kommen, 1654. Hierzu führt mich der im Winkel stehende Würfel, der viere bedeutet.

Der Türcke wird gezwicker.

B ;

In

In der Schlacht bey St. Gotthard. 1664. Das erinnert mich der im linken Eck stehende Hund.

Da Ludwig Holland trücker.

Welchem guten Land, vor der Reichs-Hilfe von Lud. XIV. sehr zugesetzt wurde. 1672. Die kleine Zahl bringt mir der darüber fliegende Vogel bey.

Wien wehrt sich ohn Ermüden/

bis zu dem Welt-beruffenen Entsatz dieser Kaiserl. Residenz. 1683. Das bedeutet mir das fliegende, aus dreyen Absätzen bestehende Ungeziefer.

Giebt Ost- und Westen Frieden.

Der Kaiser ertheilte selbigen gegen Westen an Frankreich, 1697. das merck ich an denen Schnecken. Und ließ ihn auch dem Türcken gegen Osten wiederfahren 1699. Welches ich aus dem Blumtwert schließen kan.

F. Welches ist der General-Titul dieses letzten Jahrhunderts? A. Das Seculum der Staatisten. F. Warum das? A. Gleichwie man das vorhergehende, wegen Erhebung der gelehrten Haupt-Sprachen, Steigerung und Polirung aller Wissenschaften, nach abgestreiftem scholastischen Grillen-Staub, das Seculum der Gelehrten genennet: Also hat dieses, wegen der Staatisterei, die durch 6. grosse Männer unserer Zeiten, so hoch getrieben worden, das Sec. der Staatisten benamset seyn wollen. F. Zur Zugab, saget mir: wessen erinnert ihr euch, bey dem an der ersten Blat-Seite dieses Vorberichts zur Trucker-Zierd, in Holz geschnitten und oben angefügten Pfauens? A. Ich erinnere mich eines der Janoni geheiligten Vogels, welcher von ausgerissenen Augen des hundertäugichten Argi, hindenaus so trefflich von seiner Patronin geschmücket worden. F. Sagt mir: wann war dieser Argus berühmt? A. Gedult! man lasse mich nur in meine Reim Gefeglein juruck lauffen.

7. Da Argus lehret pflügen/

8. Soll Sparta Mauren kriegen:

Das steht im 3ten Tausend, und zwar in des 4ten Feldes, siebender und achter Zeil. In der hell-gelben Reihe; Item hat das hell-gelbe Feld unter denen 6. Millenariis den General-Titul:

Das Lehrreich und Durchpflügte.

Wey welchen Worten mich mein Herr Praeceptor wegen des Worts Lehrreich, an Moses und der Heiden-Gesetze; wegen des Worts, Durchpflügte, an die vielen Migrationes Gentium erinnert. Also sag ich: Argus, Apidis Sohn war bey denen Argiven berühmt im 2260. Jahr bis an das Ende dieses Seculi. Seine Regierung war hat er schon Anno 2238. angefangen.

gefangen. Die Fabel aber mit der Kuh Io, dem Argo, dem Pfauen, der Junone und dem Mercurio, steht um zwei Zeilen vorher:

3. Zu Joseph dem Geliebten/

4. Zieht Jacob in Aegypten/

5. Der nach der Io Ruh/

6. Im Grabe findet Ruh.

Darum schließ ich, dieses ist die Zeit/ da in heiliger Schrift die Geschichte von Isaac, Jacob und Joseph erzehlet, und Bericht vom Tod Jacobs erstattet wird. Kurz im 23. Sec. welches Sec. Jacobs heist: F. Warum sagt ihr in der achten Zeil: Sparta soll Mauren kriegen. Ist dann die Sach nicht gewiß: A. Das Wörtlein Soll und dergleichen zweifelhafte Reden deuten in allen Gefeglein und Reimen, eine Wiederstimmung der Autoren an. Hier will es soviel sprechen: Sparta soll, etliche sagen vor Argo schon erbauet; etliche, nach Argo aufgeführt; etliche gebauet, aber noch nit mit Mauren umgeben gewesen seyn. Recht so: suchet nur euren Schradern auf, da werdet ihr finden, daß Apis, bey dem ihr in Aegypten viel zu merken habt, der 3te König der Argiven gewesen: unter diesem habe Spartus, Phoronei Sohn, Spartam, welches heut zu Tag in Morea, Mistra heisset, aufgeführt. Nach diesem Apide, und nach Erbauung Sparta, hat der Sohn Apidis Argus, als vierter König, erst regieret. Hingegen erzehlen diese Geschichten oder Fabeln andere umgewendet, davon Herodoti Clio l. 1. Seldenus de Diis Syris Synt. l. c. 4. G. J. Vossius l. i. c. 14. de Theol. Gent. und sehr anmuthig Ovid. l. 1. Fab. 10. kan gelesen werden. Und dieses hat das Zweifel Wörtlein Soll gewollt. Welches ins Künftige allzeit zu beobachten. F. Warum spricht dann die 7te Zeil: Argus lehrete pflügen? A. Die Eheurung, welche Jacobum, zu seinem Sohn Joseph in Aegypten getrieben, hat sich weit in der Welt ausgebreitet, und denen Leuten Unlaf gegeben, des Feldes auf das sorgfältigste zu warten. Worzu Argus seine Spartaner tapffer angetrieben. Weswegen ihm in diesem Land die Erfindung und Anweisung des Pflugs zugeeignet worden. Das will auch die gehütete Kuh sagen. F. Ihr habt mir auch gemeldet, daß diese Fabel und Geschichten in der andern Reihe, die mit hell-gelben Farben in eurem Exemplar zu Haus illuminirt, stehen. Und schliesse daher, daß ihr ein jedes Tausend, oder eine jede recht linische Reihe von der Linken zur Rechten, mit besonderer Farbe sichtbar gemacht. Welches gewißlich wohl gethan, und daher euren andern Mit-Lehrlingen zurathen ist, daß sie von eurem Exemplar die Eintheilung der Farben absehen, und

und die ihrige gleicher weise dadurch merklich machen: Dann es ist nicht zu glauben, wiewohl das Gedächtnus durch diese Farben erleuchtet und erleichtert werde. Ja wann einem auch die Reimlein entfallen sollten, so wird er sich doch an die Jahrzahl erinnern können; wann ihm nur die Farb und das Feld, in welcher er eine Figur so gar oft gesehen, einfallen kan.

Und soviel sey, sowol von Beschreibung, als von dem Gebrauch dieser Methode geredet. Wem dieser noch nicht völlig in den Kopf will, der lege nur Hand oder Fleiß an, so wird er finden, was bereits bey geschenehen Proben befunden worden, daß der Titul des Vorberichts soviel nicht versprochen, als in der That geleistet werden kan. Er wird augenscheinlich sehen, daß wann ihm gleich das Gedächtnus, unter so vielen Gedächtnus-Vortheilen, der Ober- der Unterschrift, des Bildes, der Farben, und dergleichen, an allen untreu werden wollen, alles nichts oder wenig schaden könne, wann er nur die Ordnung seiner Geseslein und derer Reimen, da ohne dem einer an den andern erinnert, fleißig behält. Wollte jemand noch einen Vortheil mit machen, so könnte er die tausende in die zehen Secula zerschneiden, und allzeit ein Seculum an das gleiche, im Schrader binden, oder dessen Tabulas Chronologicas, mit diesen durchschleffen, und nichts destoweniger ein ganzes Exemplar zur stetigen Betrachtung in seinem Studier-Gemach annageln lassen.

So bediene dich derowegen, du Kunst- und Tugend-liebende Jugend, dieser unserer Arbeit, zur Ehre Gottes, zu deines Vatterlands Verlangen, guter Wissenschaften Aufnahm, deinem Besten, und bitte Gott, daß er dir Lehrmeister und Anweiser gebe, (dann diese müssen dir die Historien mit allen Umständen erklären) die geschickt seyen, diesen historischen Handgriff dahin fleißig zu treiben, ut ornata, delectata, & monita sis, die umständliche Erklärung aller mir hier vorkommenden Bilder, wirst du in der dazu gehörigen und besonders ausgefertigten historischen Beschreibung derselben nach aller Nothdurft finden, und dadurch dir eine ehrliche Belustigung deines Gemüthes, und eine tugendhafte Erbauung im Leben und Wandel schaffen. Hiermit lebe du werthest- und liebste Jugend, ihr auch, die ihr sonst unserer Arbeit euch zu bedienen gesonnen seyd, wohl! und irret euch an der in dreypen Feldern, zuletzt beygesetzten Erd-Beschreibung nicht, wann ihr Moscau unter die Regenten in Asia gezeht findet: es ist nicht ohne Exempel, auch nicht ohne rechtmässige Ursach geschehen. Gebraucht euch deren beyden historischen Augen der Chronologia und Geographia, ohne welche ein Geschicht-Lehrer blind ist, zu eurer Erleuchtung, zu eurem Vergnügen, und lebt nochmals wol!

# Das alte und ergötzte.



In neu-erschaffner Welt



Nimmt Cain schon das Feld.



Seth kan den Enos schauen



Und Cain Städte bauen.



Die Frommkeit halt das Land;



Wann Noe'schiff so gen spant.



Dort wird im Haus Studiret;



Hier Dauiden Stahl gerühret,



Mathusalem kriegt Erben,



Und Adam schreyt im Sterben.

# Das alte und ergötzte.



In neu-erschaffner Welt



Nimmt Cain schon das Geld.

Seth kan den Enos schauen

Und Cain Städte bauen.



Die Frommkeit baut das Land;

Wann Bosheit Vo gen spant.

Dort wird im Haus Studiret;



Hier saßen Stahl gerühret,

Mathusalem krieget Erben,

Und Adam schret im Sterben.



# Das Gottlos' und Dürchneste.

MILLENARIUM  
SECUNDUM



SECU-  
LA  
DECIMUM.

Seht wieder  
eine Reich:



Dem wird auch Enos  
gleich.



Der Bösen Eh mit  
Grommen



Wacht, daß Tyrannen  
kommen.



Man küßt und  
schwelgt verdammt.



Seh Noe  
Predigt Amt:



Biß alles wird er  
säufet.



Der Thurm steht  
aufgehaufet



Da Nimrod gros  
durch Sagen,



Wird Ninus Tod  
geschlagen.



# Das Lehrreich und durchpflügte

1429

MILLENARIU  
TERTII.



Semiramis  
gedruckt.

SECU  
LA  
DECEM.



Ein Zwilling wird  
gedruckt.



Da Iacob sich ver  
barg.



Lag Ioseph in dem  
Barge.



Der Sohn von Neun  
tritt ein.



Gibt seinen Zeugnis  
Stein.



Fällt güldner Regen  
nieder?



So würget man viel  
Bruder.



Wie Simson viel  
im Ransen.



Da Nileus Stadt  
will pflanzen.

# Das Friedlich ünd bekriegte.

MILLENARIUM  
QUARTI.



Der Mohr beißt in  
den Sand.

SECU-  
LA  
DECEM.



Elisa stirbt dem  
Land.



Auf Aha Greul  
der Kirchen



Lasset Gott den  
Ammon würgen.



Schmerzt Croesus  
Rauch und Licht?



So krönt die Ge-  
schicht.



Der Heilige Krieg ent-  
schieden



Bringt für Carthago  
Frieden.



Sich diese Stadt zer-  
brochen



Und Caesar würd  
erstothen.

# Das Heilig und verkehrte.

7. 283.



Der Varus Reist  
ins Gras.



Da Simon  
hangend sas.

Severus  
denckt auf Sterben.

Dioclet sprengt  
die Scherbeit.



Die Henne wird  
entfuhr.

Da Frankreich  
Christlich wird.

Als man auf Mork  
raaste.



Wird Näcker der  
Entnaste.

Der grosse Carol  
Kaiser.

Sind Vatto  
Schnallen-Reisser.

# Das funf und Höchgelehrte.

MILLENARI  
à Christo Nato  
SECUNDI.



Ges. Heinrichs  
Senn verkehrt

SECU  
LA  
OCTO.



Ein Heinrich wird  
entehrt.



Auf Philipps Ader  
lassen.



Will Schweiß die  
Freiheit fassen.



Von Prag sind viel  
Geschieden.



Benedig bittet  
Frieden.



Noch muß  
ein Heinrich dran.



Sieh & Höchstädts  
Sieges Fahn.

NUMMI MEMORIALES AD MILL. III.  
Gedenck-Müntzen zum 3.<sup>ten</sup> Jahr-tausend.



SEMIRAMIS  
A. M. III.



OSIRIS



LACEDÆMON



CÆCROPUS



HELLEN



MINOS



PERGAMUS



ACHILLES



CODRUS



HOMERUS



# 1. Das SECULUM des Abrahams <sup>p. 29</sup>

|  |   |  |
|--|---|--|
|  <p>MILLENARIUM<br/>III.</p>                 |  <p>Semiramis<br/>getnickt.</p>              |  <p>SECULUM<br/>I.</p>                        |
|  <p>Osiris wird<br/>zerstückt.</p>           |  <p>Gott der den<br/>Abraham ziehet,</p>     |  <p>Macht daß die Hagar<br/>fliehet,</p>      |
|  <p>Daß Sara auch noch<br/>lacht,</p>        |  <p>Der Spötter fort sich<br/>macht,</p>     |  <p>Isaac ist abzu-<br/>fehren;</p>           |
|  <p>Noch nicht sein Stam<br/>zu zählen.</p> |  <p>Kommt dessen Braut<br/>gehehlichen?</p> |  <p>So steht das Reich<br/>der Griechen.</p> |



# 2. Des Isaacs.

p. 43.

MILLENARIUM  
III.



Schau hier das Zwilling  
Paar.

SECVLUM  
II.



Der Anherr theilt  
die Schaar.



Und legt sich hin zu  
sterben.



Man will Rebeccam  
werben.



Phoroneus lehret  
viel.



Mehr dem am Lebens-  
Ziel.



Ogygis  
Fluten wüten.



Oh Ismael ver-  
schieden



Oh Isaacs Segen  
grünet.



Und Iacob Laban  
dienet.

# 3. Des Jacobs.

P. 51.

MILLENARIUM  
III.



SECULUM  
III.

Da Jacob sucht  
die Flucht.



Verführt sich Dinah  
Zucht.



Für Joseph, dem  
geliebten,



Zieht Jacob in  
Aegypten.



Der, nach der Ino  
Auh.



Im Drabe findet  
Auh.



Da Argus lehret  
Vflügen.



Soll Sparta mäuren  
kriegen.



Als Ceres still im  
dorten.



Ist Iuno Göttin  
worden.

# 4. Der Athenienser.

F. 69.

MILLENARIUM  
III.



Stadthalter Ioseph  
liegt.

SECVLUM  
III.



Da Iob's Gedult  
noch siegt.



Oenotrus kriegt zu  
wohnen;



Israel viel zu  
frohen.



Prometheus wird  
verwahrt,



Aegyptens Wohn  
Art.



Sisyphus nicht  
Deng's frommen,



Oh Moses herge  
schwimmen.



Da Memnons Säulen  
fliegen,



Kan Cecrops viel  
beswingen.

# 5. Des Mosi.

p. 75.

MILLENARIII  
III.



Nun zeugt nun  
einen Sohn.

SECVLVM  
V.



Der Moses dient um  
Lohn.



Deucalionis  
Ströme



Sind Dardano  
bequeme.



Von Athis kommt  
Athen.



Israel wandert  
schön.



Werk' auf die frumen  
Füsse.



Des Volkes grasste  
Bisse.



Und wie das Volk  
nach Mose



Um neue Länder  
löse.

# 6. Der Richter.

p. 67.

MILLENARIUM  
III.



Nach Iohannes Zeugniss-  
Stein.

SECVLUM  
VI.



Stellt Athaniel  
sich ein.



Nach Cadmus Schwert  
und Garten.



Minois  
Irre Garten.



Auf Tereis  
Nachtigall.



Folgt Eolons  
Cräuer Fall.



Auf Phryxum und  
die Helle.



Kommt Ganymed  
zur Stelle.



Nach Tantalus  
Schulter-Essen.



Ist Pelops  
wolgeessen.

# 7. Der Schiffer.

P. 99.

|  |   |   |
|--|---|---|
|  <p>MILLENARIUM<br/>III.</p> |  <p>Des goldenen<br/>Regens Tropf.</p> |  <p>SECVLVM<br/>VII.</p> |
|                              |                                        |                          |
| <p>Held Perseus<br/>siegt im Kampf.</p>  | <p>Das Unglück<br/>mit der Scheibe;</p>   | <p>Der Sünden<br/>herrscht ein Weib;</p>  |
|                             |                                       |                         |
| <p>Im Latio<br/>der Ian.</p>   | <p>Es nagelt<br/>Lael an,</p>   | <p>Nicht Lajus<br/>bey den Schläfen.</p>  |
|                            |                                      |                        |
| <p>Werk Gideonis<br/>hauen.</p>  | <p>Und nächst des Iasons<br/>Reisen,</p>  | <p>Thyestis<br/>Friedens Speisen.</p>   |



# 8. Der Trojaner.

p. III.

|  |  |  |
|--|--|--|
|  <p>MILLENARIUM<br/>III.</p>             |  <p>Der vielen Bruder<br/>Mord.</p>       |  <p>SECULUM<br/>VIII.</p>               |
|  <p>Küßt Trojam<br/>erstlich fort.</p>   |  <p>Theseus führt<br/>schwarze Kuhne.</p> |  <p>Und Laïr<br/>30 Söhne.</p>          |
|  <p>Hört Paris<br/>spricht verliebt.</p> |  <p>Und Iephta<br/>ein Gelübdt.</p>       |  <p>Das Jhn. wie Troja<br/>brennet.</p> |
|  <p>Vlysses<br/>wird erkannt.</p>       |  <p>Deschinsons Com<br/>trenchiret.</p>  |  <p>Und Alba<br/>aufgeführt.</p>       |

## 9. Der Saffener.

|  |   |  |
|--|---|--|
| <p>MILLENARIU<br/>III.</p>                 | <p>Zeit Simson<br/>fällt ein Haus.</p>    | <p>SECULUM<br/>IX.</p>                   |
| <p>Sieht Hanna<br/>truncken aus?</p>       | <p>Hört Samuel<br/>was im Tempel?</p>     | <p>So giebt's ein Traur<br/>Grenpel?</p> |
| <p>Eurythens<br/>Vorzugs-glück</p>         | <p>Bricht Eli das<br/>Genick.</p>         | <p>Nach Samuels<br/>Gebühren</p>         |
| <p>Sucht Saul nach<br/>seinen Thieren.</p> | <p>Bürst Codrus<br/>stark und siegte.</p> | <p>Da David Sion<br/>kriegte.</p>        |

# 10. Des Salomons.

p337.

MILLENARIUM  
III.

Da Nileus Städte  
sucht.

SECVLVM  
X.

Wird Davids  
Stücht verflucht.

Hirt Salomo  
erfreuet.

Der Tempel  
eingeweiht.

Des Hiram's Sünd  
dringt vor.

Der Weise wird  
ein Chor.

Der Alten Rath  
verhindert.

Vom Tempel viel  
geplündert.

Ein Weib hört  
den Propheten.

Von Mord der  
Freundschaft reden.

NVMMI MEMORIALES AD MILLE IV  
*Gedenck-Müntzen zum 4<sup>ten</sup> Jahr-tausend.*



DIDO



ROMVLVS



NUMA



SOLOM



MILTIADES



SOCRATES



ALEXANDER M.



HANNIBAL.













MITHRIDATES



CIVILIS CAESAR

# J. Das SECULUM des Elias F. 151.

|   |  |   |
|---|--|---|
|  <p>MILLENARIUM<br/>IV.</p>               |  <p>Der Mohr heist in<br/>den Sand.</p> |  <p>SECULUM<br/>I.</p>                   |
|  <p>Und Simri stirbt<br/>im Brand.</p>    |  <p>Die Isebel<br/>verführt.</p>        |  <p>Wohl Iosaphat<br/>regiret.</p>       |
|  <p>Die Hunde lecken<br/>Blut.</p>        |  <p>Da Ioram stirbt<br/>und rñht.</p>   |  <p>Der Schen-Riemen<br/>wirst.</p>      |
|  <p>Des Weisschen Königs<br/>Laster</p> |  <p>Lycurgi<br/>Zucht-Gelüste.</p>    |  <p>Und Steine stehn<br/>zur Lebe.</p> |

# 2. (Der Spiele).

p. 165.

MILLENARII  
IV.



Eliza stirbt ver-  
gnügt,

SECULUM  
II.



Ich Ioas den  
besiegt,



Der prächtig tod  
soll liegen.



Die Stadt fällt durch  
die Siegen.



Joel ist ein  
Prophet.



Hesiodus  
Poet.



Die Wölfin  
säuget Kinder.



Das Spiel krönt  
Überwinder.



Vor dem Ulla  
gräuet,



Ich Xom hoch  
aufgebauet.



# 3. Der Homer.

p. 177.

MILLENARIUM  
IV.



Neun, folget Ahaz  
Greil.

SECVLUM  
III.



Die Weiber sind  
fast feil.



Zehn Träume müssen  
ziehen.



Sennacherib  
entfliehen.



Da Numa vielen  
nützt.



Manasse finster  
sitzt.



So heben sich die  
Meden.



Zaleucus strafft  
an Seiden.



Ein Knecht schließt  
Thor und Siege.



Der Bröder Kampf  
die Kriege.

MILLENARI  
IV.



Der Knecht Ammonis  
Mord.

SECULUM  
III.



Arion kommt  
zum Port.



Man liest das ge-  
fundne.



Wohl lernen die  
gebundene.



In Babel heult der  
Rind.



Dich Cyre nehrst  
ein hund.



Du Salem wirst  
zerstört.



Der König auch,  
der lehret.



Pisistratus  
betrüget.



Da Cyrus flieht  
und sieget.

MILLENARIII  
IV.



Des Croesi  
Scheiterhauf,

SECULUM  
V.



Debt Nabels Angst  
haus auf.



Der Apis hilft sehr  
wenig.



Das Pferd macht  
einen König.



Superbus  
muß davon.



Der Schlacht bey  
Marathon,



Folgt Blut-vermisch-  
tes Essen.



Der Xerxes meint  
vermessen.



Die Esther wird  
gepriesen.



Die Smoltes Tafeln  
schließen.

# 6. Der Freyen Städte. p. 215.

|  |  |  |
|--|--|--|
|  <p>MILLENARIU<br/>IV.</p> |  <p>Herodot<br/>wird gekrönt,</p> |  <p>SECULUM<br/>VI.</p> |
|                            |                                   |                         |
| <p>Die Aechtung<br/>ausgedehnt.</p>  | <p>Des Aschen-<br/>Chürms verneuen.</p>  | <p>Des andernze<br/>Tempels weihen.</p>  |
|                           |                                  |                        |
| <p>Der Tod, so Cyrum<br/>trifft.</p>   | <p>Wird Socrati<br/>zu Gift.</p>   | <p>Per mit-gewogne<br/>Degen.</p>  |
|                          |                                 |                       |
| <p>Nehrt einen<br/>Brunnen fegen.</p>  | <p>Da Sidon<br/>wird brennet.</p>  | <p>Herost(st) viel<br/>verbrennet.</p>   |

# 7. Der Griechens

p. 229.

|  |  |   |
|--|--|---|
| <p>MILLENARI<br/>IV.</p>                   | <p>Der Heilige<br/>Krieger siegt.</p>      | <p>SECULUM<br/>VII.</p>                     |
| <p>In dem Darius<br/>liegt.</p>            | <p>Auf Alexanders<br/>Glücke</p>           | <p>Sind fertig Dolch<br/>Gifft Stricke.</p> |
| <p>Drauß theilt sich<br/>dessen Reich.</p> | <p>Meinst in dem leht<br/>ten Streich.</p> | <p>Da Pyrrhus sucht<br/>zu steigen.</p>     |
| <p>S Will Pytho<br/>Reichen zeigen.</p>    | <p>Der Ubersatz der<br/>Bibel</p>          | <p>Schließt Ptole-<br/>maeus Ubel.</p>      |

# 8. Der Africaner.










p. 243.

|   |  |   |
|---|--|---|
|  <p>MILLENARIUM<br/>IV.</p>                 |  <p>Carthago<br/>erst' besiegt.</p>   |  <p>SECVLUM<br/>VIII.</p>                |
|  <p>Fürst Doson<br/>greift und krieget.</p> |  <p>Antiochus<br/>der Geier.</p>      |  <p>Stößt auf Car-<br/>thagens Heer.</p> |
|  <p>Wo bleibt die<br/>Vater-Lieb</p>        |  <p>Nachsuchet sein<br/>und Lieb.</p> |  <p>Muß Hannibal<br/>auch fliehen;</p>   |
|  <p>Nach Hilfe Per-<br/>seus ziehen.</p>   |  <p>So gift es euch<br/>Hebræer,</p> |  <p>Und ihr, o<br/>Maccabæer!</p>       |



# 9. Der Maccabar.

1759.

|  |  |  |
|--|--|--|
|  <p>MILLENARI<br/>IV.</p> |  <p>Das C.C. miß;<br/>nüt dran,</p> |  <p>SECULUM<br/>IX.</p> |
|                            |                                     |                         |
| <p>Reuch sieget<br/>Dann's Hircan.</p>   | <p>Der Banst<br/>frist seine Glieder.</p>  | <p>Gold drückt die<br/>Kopf-Wag nieder.</p>  |
|                           |                                    |                        |
| <p>Der Teutschen<br/>Weibebhut</p>   | <p>Knielt an dem<br/>Nil die Bruck.</p>  | <p>Werk Mithri<br/>datis Weise</p>   |
|                          |                                   |                       |
| <p>Und Sylla wilde<br/>Lause,</p>  | <p>Hiß Rom die Juden<br/>Swinget,</p>  | <p>Und Drenen<br/>wird verdinget.</p>  |

# 10. Der Unruhigen.

P. 273



Auf die Unruhigen folget  
der Friede Fürst Christus Jesus.



Die Unruhe wohl zu hören,  
wann Jesus sich geböhren.

NUMMI MEMORIALES AD MIL. V.  
Gedenck - Muntzen zum 5.<sup>ten</sup> Jahr-tausend



# I. Das SECULUM der Aposteln <sup>p. 283</sup>

|   |  |   |
|---|--|---|
|  <p>MILLENARIUM<br/>a Christo Nato<br/>I.</p> |  <p>Der Varus heißt<br/>ins Gras;</p> |  <p>SECULUM<br/>I.</p> |
|   |                                       |                        |
| <p>Tiber verwei-<br/>gert was.</p>  | <p>Pilatus quält die<br/>Juden,</p>  | <p>Christus<br/>abgeschieden,</p>   |
|    |                                      |                       |
| <p>Da Cajus müßte<br/>fort,</p>   | <p>Folgt Neros<br/>mutter-Mord.</p>  | <p>Vitellius<br/>entfehret</p>  |
|   |                                     |                      |
| <p>Jerusalem zer-<br/>stört.</p>  | <p>Gehet hier die<br/>Gäste qualen,</p>  | <p>Und den Trajan.<br/>erwählen.</p>  |

# II. Der Heiligen.

P. 303.





# III. Der Wirthre.

p. 321.

MILLENARIUM  
à Christo Nato  
I.



Severus  
stirbet off;

SECULUM  
III



Noch Geta im  
verhofft.



Nierd. Dünd und  
Spinnen Weben



Und Christi Sids  
Erheben,



Nun hat Rom  
1000 Jahr;



Der Kaiser  
keine Jahr,



Der wie die Saut  
emus; tragen.



† Hirschen Ziehn  
den Wagen



Ein Aper wird  
erstochen,



Der Kaiser Th  
gebrochen.

# IV. Der Arianer.

F. 339.

MILLENARIUM  
a Christo Nato.  
I



SECULUM  
IV

Der Garten  
dampft den Gerch.



Im Himmel steht  
ein Kreuz.

Nicea.  
Glauben & Lehre

Erbauet  
Stambols Thre.



Stirbt Constans  
nach dem sehen.

Ist Gallus  
abzusehen?

So räch dich  
Galilæer!



Theodos  
steiget höher.

Der Kaiser mag  
nicht lehren.

Noch büßend sich  
befehren.

# V. Der Gallier.

P. 359.

MILLENARIUM  
a Christo Nato  
I.



Ach, Ach, die Heu-  
ist fort!

SECVLUM  
V.



Die Schwester  
herrschet dort!



Hier Bräutleut  
von 8 Jahren.



Ihr Frome müßt  
schlecht fahren.



Die Angler  
angeln weit.



Die Pötsche  
Gottes draut.



Die Sachsen  
bohren Wankte.



Der Letzte ist  
der Schönste.



Der Säuffer wird  
begraben.



Da Dietrich. Kom  
will haben.

## VI. Der Gothen.

|  |  |   |
|--|--|---|
| <p>MILLENARIUM<br/>a Christo Nato<br/>I.</p> | <p>Der Kranke wird<br/>ein Christ.</p> | <p>SECULUM<br/>VI.</p>                      |
| <p>Da Stambol<br/>mordrisc ist.</p>          | <p>Man sieht<br/>Iustinianen.</p>      | <p>Den Weg zur<br/>Rechts-Wehr bahnen</p>   |
| <p>So bald Monch<br/>Benedict</p>            | <p>Die Gothen un-<br/>terdruekt.</p>   | <p>Entsteht ein<br/>schlims Gespinnste.</p> |
| <p>Der Kopt thut<br/>Recher-dienste.</p>     | <p>Nach Childberts<br/>Ernorden.</p>   | <p>Ist England<br/>Christlich worden.</p>   |

# VII. Der Longobarden.

p. 397.



# VIII. Der Deutschen.

P. 413.

|   |  |   |
|---|--|---|
|  <p>MILLENARII<br/>a Christo Nato<br/>I</p> |  <p>Die Vase rüchet<br/>sich</p>          |  <p>SECVLVM<br/>VIII.</p>                |
|  <p>Der Turk kriegt<br/>Spanien dich</p>    |  <p>Die Silber müß<br/>sen liegen</p>     |  <p>Paus einen<br/>Bischoff kriegen</p>  |
|  <p>Der Rache wird<br/>versohnt</p>        |  <p>Pipin von<br/>Paus gekront</p>       |  <p>Viel Monchen<br/>und den Nonnen</p> |
|  <p>Da Carol viel<br/>gewonnen</p>        |  <p>Der Sachse<br/>Christlich weiht</p> |  <p>Hat einer Zwo<br/>gefrenhet</p>    |



# IX. Der Haroler.

p. 429.

|  |   |  |
|--|---|--|
|  <p>MILLENNARI<br/>à Christo Nati<br/>I.</p> |  <p>Der Grosse<br/>nimmt die Cron.</p> |  <p>SECVLVM<br/>IX.</p> |
|    |                                        |                         |
| <p>Und giebt sie<br/>seinem Sohn.</p>  | <p>Des Löwen<br/>Kreuz verlehret.</p>   | <p>Der Gromm<br/>ist abgesehet.</p>  |
|   |                                       |                        |
| <p>Was bringt der<br/>Bruder Schlacht</p>  | <p>LOTHAR<br/>theilt seine Macht.</p>   | <p>BASIL<br/>sollt sich verbluten</p>  |
|    |                                      |                       |
| <p>Der Kahle<br/>stirbt vom Sünden</p>   | <p>Der Dicken<br/>Bettlers Laiten.</p>  | <p>Und Haase stur<br/>met mauren.</p>  |

# X. Des Ottonen.

F. 447.

|   |   |   |
|---|---|---|
|  <p>MILLENARI<br/>a Christo Nato<br/>I.</p> |  <p>Des Hattons<br/>falscher Gang.</p>   |  <p>SECVLVM<br/>X.</p>                       |
|  <p>Das Reich im<br/>Vogel fang,</p>        |  <p>Springt feste Stadt<br/>zuwegen.</p> |  <p>Ein Hund schärft<br/>Guh! und Degen.</p> |
|  <p>Ottonis Hut aus<br/>Stroh</p>           |  <p>Sind auch bey<br/>Augsburg froh.</p> |  <p>Nicephorus<br/>erschlagen.</p>           |
|  <p>Lehrt Otto sich<br/>was wagen.</p>     |  <p>Da sich Capet ge<br/>schwungen.</p> |  <p>Da Otto Rom<br/>beswungen.</p>          |

NUMMI MEMORIALES AD M.D.LVI.  
Gedenck-Müntzen zum 6<sup>ten</sup> Jahr-tausend



HENRICVS SANCT.  
IMP.



FRIDERICVS I.  
IMP.



RVDOLPHVS I.  
IMP.



CAROLVS IV. IMP.



GEORGIVS CASTRI  
OTA.



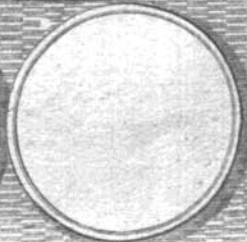
CAROLVS V. IMP.



LVDOVICVS XIV.  
REX FRANCIE.



CAROLVS VI. IMP.



# 1. Das SECULUM der Heinriche p. 465

|   |   |   |
|---|---|---|
|  <p>MILLENARIUM<br/>a Christo Nato<br/>II</p> |  <p>Da Heinrichs<br/>Hein verfehrt</p> |  <p>SECULUM<br/>I.</p> |
|   |                                        |                        |
| <p>Kriegt Er ein<br/>Kreuz verfehrt,</p>  | <p>Die Haale<br/>nimmt viel Reiche</p>  | <p>Das Bad giebt<br/>eine Reiche,</p>   |
|    |                                       |                       |
| <p>Der Schwarz<br/>ein Raubers Pfend</p>  | <p>Der Viert im<br/>Rhein gefahrt</p>   | <p>Nacht Frank<br/>und Anglen Wutig</p>   |
|   |                                      |                      |
| <p>Den Kaiser gar<br/>demutig,</p>  | <p>Den Gott beschützt<br/>im Tempel</p>   | <p>Vor Godesfrieds<br/>Grempel</p>  |

# 2. Der Schul-Lehrer.

p. 483.

|  |   |   |
|--|---|---|
| <p>MILLENARIUM<br/>a Christo Nato<br/>II.</p>                                      |  <p>Der Vierte wird<br/>entehrt,</p> | <p>SECVLVM<br/>II.</p>  |
|    |                                      |    |
| <p>Da Pabst<br/>PASCHALIS schwor</p>   | <p>Den man im Rei-<br/>ken fährte.</p>  | <p>Die erste Doctors<br/>Wurde</p>  |
|   |                                     |   |
| <p>Tragpiel der<br/>Weiber Treu</p>  | <p>Und Friedrichs<br/>Sugel bey</p>   | <p>Auf mailands<br/>groben Fehler,</p>  |
|  |                                    |  |
| <p>Selbst man die Vie-<br/>hen Wehler:</p>   | <p>Und auf der<br/>Löwen's Kette</p>  | <p>Im Selbst ein An-<br/>del-bette.</p>   |

# 3. Der Oesterreicher. P. 501.

|   |   |   |
|---|---|---|
| <p>MILLENARIUM<br/>à Christo Nato<br/>II.</p> | <p>Demmerder<br/>Wiffelsbach</p>        | <p>SECVLVM<br/>III.</p>                     |
| <p>Folgt Ottos<br/>Unglück nach.</p>          | <p>Es frönt sich der<br/>geschändet</p> | <p>Ich Schwam und<br/>Speer verpfändet.</p> |
| <p>Hier giebt es<br/>Ohren-Dieb.</p>          | <p>Alphonst<br/>Hfernen Lieb</p>        | <p>Kopf Oesterreich<br/>und Schwaben</p>    |
| <p>Die soll RVDOLFS<br/>haben</p>             | <p>Nach jener Vesper<br/>Glocken</p>    | <p>Zieht Abrecht<br/>unerschrocken.</p>     |



# 4. Der Böhmen.

p. 321.

MILLENARII  
à Christo Nato.  
II.



Cell ist es der  
wohl trifft

SECLUM  
IV.



Das Lebens Brod  
führt Gifte



Der Ludwig  
steigt in Harren



Der Heuschreck  
schreckt die Scheuren



Bei Crecy glückt  
es Dill



Carl macht die  
guldne Bull



Die Taufe  
Wentzels zündet



Oh Schwarz! das  
Pulver findet



Der Schweizer  
wird nun rauher



Der Thron zum  
Vogelbauer

# 5. Der Müßigen:

p. 541.

|  |   |  |
|--|---|--|
|  <p>MILLENARIUM<br/>a Christo Nato<br/>II.</p> |  <p>Studenten ziehen<br/>fort</p>          |  <p>SECVLVM<br/>V.</p>                    |
|  <p>Papst, auch ohn<br/>Abschieds Wort.</p>    |  <p>Darf ANNA sich<br/>auflehnen</p>       |  <p>So läßt ein Kind<br/>sich krönen.</p> |
|  <p>Der arme Bäck<br/>sich rühret,</p>         |  <p>Oh Hambol<br/>Curtisch wird</p>        |  <p>Das Schwerd von<br/>Beanderbege</p>   |
|  <p>Brich des Bür<br/>gunders degen.</p>      |  <p>MAX. sucht der<br/>Krone Glansen:</p> |  <p>COLUMBUS<br/>neue Grenken.</p>       |

# VI. Der Sechshen.

p. 563.

MILLENARIUM  
a Christo Nato  
II.



Sant M ARCS  
halt, was du gabst.

SECVLVM  
VI.



Da Luth er  
fränkt den Pabst.



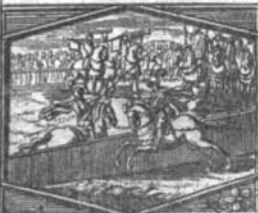
FRANCISCUS  
wird gefangen:



Wies, Danc dir  
ergangen.



Kürst Moritz  
Friegt den Hut.



Turniren brin  
get Blut.



Man würgt zu  
Gotha dörten.



Läst nach der  
Hochzeit morden.



Da Heinrich  
umgelomen.



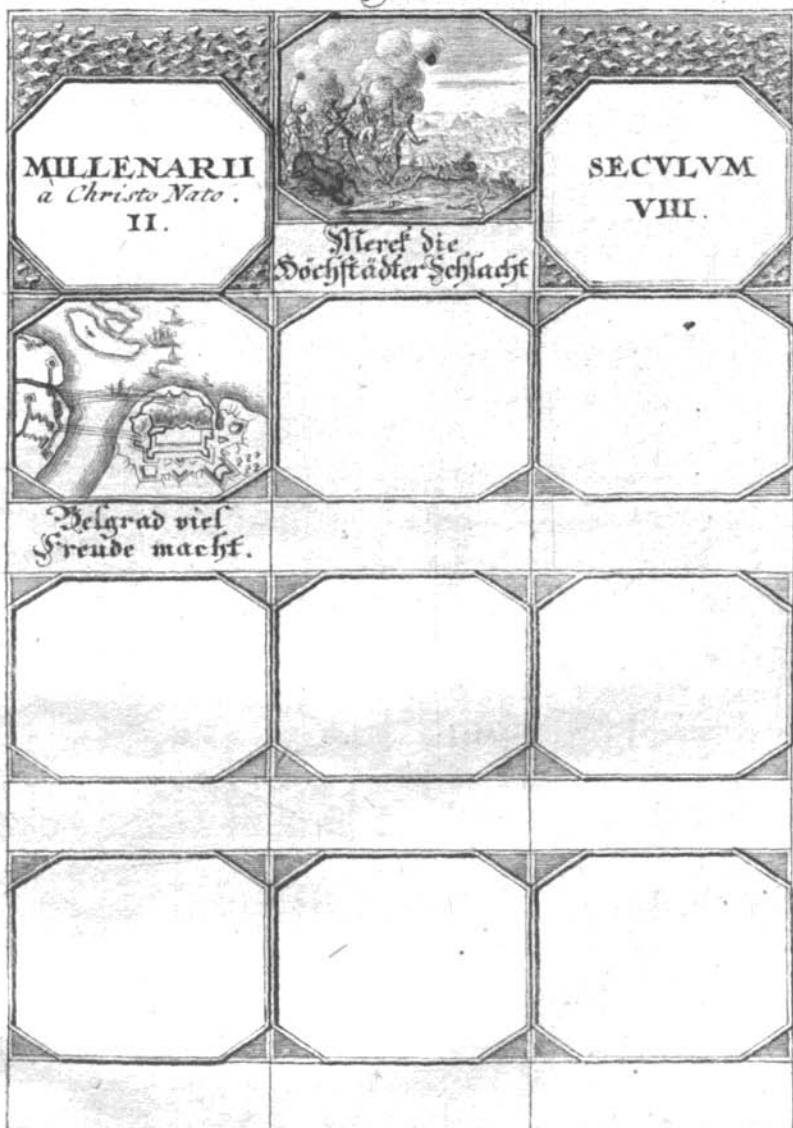
Wurd Raab mit  
Lust genommen.

# VII. Der 'Staafilten. p. 585.



# 8. Der Soldatent.

p. 605.



## Kürze Eintheilung

Unser Erdkreises für die Sarte Jugend.

Unser Erdkreis ist Bekandt und Unbekandt.

Unbekandt ist er uns links gegen Norden, wo der 80;  
rechts wo der 60. grad steht.

Unbekandt gegen Süden, links wo der 60; rechts, wo  
der 44 grad anfängt.

Der Bekandte ist Neu oder Alt. Der Neubekandte  
ist entweder unter dem Nord- oder unter dem Süd-Pol,  
oder ist America.

Unter dem Nord-Pol,

Schweden, Norberg, Gron und Vis, das Land am Sund, der Weiße  
See, Fries- und Sear-Land und Sentsla dicht beschreiben.

Unter dem Süd-Pol,

da trifft man Fuogo, Maire zusammen dem Magellan,  
das Papagojen-Reich und Neu-Guinea an.

## AMERICA

West-Indien theilt sich in das Nordlich-oder Mexicanische,  
welches einem Drey-Ängel; und das Südlich-oder Peruanische,  
welches einem Bersen oder einer Pyramidi ähnlich.

Im Nordlichen sind:

Span-Neu-Neu Albion und bald soll man auch sehen,  
daß Frankreichs Louis-Land an Iedco an soll stehen.

Das Südliche hat:

Castilien voller Gold, drum Peru voller Zähne;  
an Chili aber stößt Brasilien voller Spane.

## Der Alte Bekandte Erdkreis

hat 5. Theil.

Europam, das einer sitzenden Jungfer;

Africam, das bald einem Fuß, bald einem Sattel;

und  
Asiam, das einem Stier-Fel gleichen muß.

Europa, Fuß, Beste Haupt-Länder:

Spann, Frankreich, Deutsch und Welsch,

so wird es dir nicht halten.  
der Grieche lebt als Slav; der Ungar  
wieder frei.

Dacs, Thrax und Sarmater, sind nim-  
mer wie die Alten.

Wer glaubt, daß Dan und Schwed noch  
Scandinavisch seyn?

Europa merkt würdige  
Inseln:

Der Schott, Britt, Engeland, und Cre-  
ta die Maltheser.

Sardin, Majorc, Minorc,

sind Spanisch jetzt zu sehn.  
Wer weiß es, wen Sicil und Cypern noch  
macht größer?

Wen Corf und die im Meer, als nie  
im Circul stehn.

Africa, Haupt-Länder merket man also:

Ein Affe und Nigrit sitzt in der Aferndattel.  
der Moh und Siedre, Mohr und Inbjer,

lebt im Sand.  
Dort wohnt die Parbaren, dran wächst die süße  
Dattel

hier kommt das beste Korn her, aus Ägypten-  
Land.

Die bekandtesten Inseln Africa mag man so behalten  
Der Maeder frisst Dana aus Grünen Zucker-Rohren:  
und Thontas glaubt es nicht wie Christihrstand-  
Tag.

Matthaus sitzt am Zoll der Insel Zocotoren  
und fragt ob Helena den Heiligen Lorenz mag.

Asia, Haupt-Regenten begreift man so:  
Turk, Mogol, Tartar, Pers, auch der Tschin-  
sen Rath

und Moscau, deine Mächt, beherrschen das Quadrat.

Asia Inseln:  
Zuschiff klein Alien, hernach schau die Mal-  
diven:

blick Zeilon, Sumatra, drauß doppel Java an.  
Daß Holland weiter noch sein Borneo durchschließen  
und merkt was Macasar durch sein Gewürze kan.

Sind Philipp und Molucc nebst Japan wohl versehen?  
So laßt du weiter fort durch dein Europa gehen.